



Am Grünen-Stammtisch im Gdanska: Marion Harhoff, Ralf Langnese, Katrin Menzel, Armin Röpell, Peter Kremer-Pléw und Stefan Harhoff (von links) FOTO: WALLHORN

Populisten verunsichern die Grünen

Ein Debatten-Abend am Stammtisch der Partei im Kultur-Bistro Gdanska. Beleidigungen gegen Politiker. Rätselraten im Zeitalter starker Polarisierung

Von Peter Szymaniak

Illustre Gesänge im Hintergrund, Diskussionen an Nachbartischen, internationale Gäste, Foto-Kunst an den Wänden: Das mit intellektuellem Flair gesegnete Kultur-Bistro Gdanska am Altmarkt in der Oberhausener Innenstadt ist in politisch unruhigen Zeiten der ideale Wohlfühl-Ort für Grünen-Sympathisanten – und in einer Ecke sitzen sie tatsächlich: Die Grünen laden hier regelmäßig Bürger zum Polit-Stammtisch ein.

Rund fünf Monate vor der NRW-Landtagswahl ein guter Grund mal vor Ort nachzuschauen: Wie geht es den einstigen Revoluzzern und Tabubrechern in einer Gesellschaft, in der Wutbürger, AfD-Anhänger, Populisten und Polarisierer die politische Debatte dominieren – inklusive Hasstraden gegen etablierte Politiker? Wie reagieren die

Grünen darauf, dass offenbar eine Menge Menschen eine Politik für Minderheiten, für Toleranz und Vielfarbigkeit, für Multikultur und sexuelle Individualität, also die originär grüne Politik, satt haben?

Die Lust an der Konfrontation

Mit ein paar Bier in der Hand geht es am Grünen-Stammtisch in die intensive Debatte über Rechtspopulismus, Demagogie, die Lust an der Konfrontation und die Rolle der Medien. Man spürt schnell: Der nicht nur in den USA, sondern auch in Deutschland festzustellende Umbruch der politischen Welt beunruhigt und verunsichert die Oberhausener Grünen, mittlerweile etablierte Kraft im Rat und seit 2009 zusammen mit der SPD Teil der Regierungskoalition.

Die einstigen Widerständler gegen Müllverbrennungsanlagen und zunehmenden Autoverkehr werden nun als Establishment gesehen: Sie erleben leidvoll das steigende Misstrauen von Bürgern gegenüber Politikern; sie erfahren direkt, dass zivilisatorische Hemmungen gefallen sind.

Statt sich höflich zu erkundigen, Argumenten zu Entscheidungen zuzuhören, legen Anrufer gleich mit üblen Beleidigungen los. „Ich lass mich da nicht mehr beschimpfen, das weise ich strikt zurück. Wir müssen uns dagegen viel mehr wehren, auf solche Art angegangen zu werden“, sagt Grünen-Fraktionsgeschäftsführer Armin Röpell. Bürger, die in einer Stadt wie Oberhausen bis auf eine kleine

Aufwandsentschädigung ehrenamtlich für andere Bürger Politik machen, würden mit schlimmen Unterstellungen angegriffen („Ihr macht Euch die Taschen voll“). Er befürchtet. „Wir laufen Gefahr, dass das bald keiner mehr machen will – und was dann?“

Ralf Langnese warnt davor, dass im Rat dann künftig nur noch ein paar Schreihälse und Wutbürger sitzen – ohne noch an echter konstruktiver Suche nach Lösungen für Probleme interessiert zu sein.



„Wir dürfen uns nicht verbiegen lassen.“

Sebastian Girrullis, Vorstandssprecher der Oberhausener Grünen

Ein Teil des Stammtisches gibt auch den Medien die Schuld an Respektlosigkeiten und Hass-Attacken. Die These: Weil Medien wirtschaftlich seit längerem unter Druck stünden, spitzten sie Schlagzeilen vor allem im Internet zu reißerisch zu und veröffentlichten zu viel Negatives. Das würde zwar durchaus gerne gelesen, aber gäbe Realitäten nicht gerecht wieder. So würden die Bürger unnötig aufgeregt und verängstigt.

Die Runde war sich einig darin, Populismus nicht wie CSU-Partei-­chef Horst Seehofer mit Populismus zu kontern. „Wir Grüne müssen Haltung zeigen, wir dürfen

unsere Werte nicht verleugnen, die Werte im Grundgesetz zählen und gelten für alle“, schleudert Langnese fast trotzig den rechtspopulistischen Vereinfachern entgegen.

Sebastian Girrullis, Parteichef der Oberhausener Grünen, schlägt in die gleiche Kerbe: „Wir dürfen uns nicht verbiegen lassen. Wir müssen unsere Werte verteidigen.“ Girrullis zeigt sich wie Beisitzerin Katrin Menzel davon überzeugt, dass die Mehrheit der Bürger ein solidarisches und gesellschaftlich liberales Weltbild hat. „Sie sind derzeit leider nur sehr leise zu hören, wir müssen diese Leute stärken. Populisten sind nur eine kleine Minderheit“, meint Menzel.

Grünen-Geschäftsstellenleiter Peter Pléw glaubt, dass die Grünen auch in Zeiten voller Emotionen als Programmpartei mit nüchternen Inhalten Wähler überzeugen können – und nicht Polit-Shows und starke Persönlichkeiten nötig haben. Langnese sieht als eine Ursache für den Erfolg des Rechtspopulismus soziale Unsicherheiten vieler Menschen. „Wir müssen uns um Verteilungsfragen in unserer Gesellschaft mehr kümmern“, sagt Langnese und zeigt Sympathie für den einst so starken sozialpolitischen Flügel der Grünen.

Doch Rätselraten beherrscht den Stammtisch bei der Frage, wie man denn die Menschen erreichen will, die sich von Fakten nicht beirren lassen, die in Facebook-Blasen leben, ihre Meinung nur bestätigt sehen wollen – und Argumenten eben nicht mehr zugänglich sind.

Immer am ersten Donnerstag im Monat

■ Der „Grüne Stammtisch“ findet immer am ersten Donnerstag des Monats (auch an Feiertagen und während der Schulferien) ab 19 Uhr im Restaurant „Gdanska“ am Altmarkt statt.

■ Am Stammtisch können Mitglieder und andere interessierte Bürger mit Grünen-Politikern diskutieren. Anmeldung nicht nötig - **einfach vorbeigehen!**